

# Hermann-Kesten-Kolleg

## Aufnahmeprüfung Deutsch

Arbeitszeit 150 min

Die Aufgabe umfasst drei Teile.

Textgrundlage: Ethik oder Religion? Heinrich Wefing in DIE ZEIT Nr. 3/2009

### Aufgabenteil 1. Texterschließung

Wertung: 30%

Wir erwarten eine ausformulierte Darstellung.

- Fassen Sie knapp in ein bis zwei Sätzen zusammen, worum es in dem Artikel geht. 3 BE
- Erläutern Sie die vom Autor „zugespitzte Frage“: „Freiheit oder staatliche Bevormundung“? (Z. 14 f.) 4 BE
- Stellen Sie die Argumentation in den Zeilen 45–51 dar. 5 BE
- Beschreiben Sie den sprachlichen Ausdruck „Import-Imam“ und die dahinter stehende Position des Autors. (Z. 50) 4 BE
- Fassen Sie die Bildungsinhalte nach Schulfächern zusammen, die sich dem Schüler im „anspruchsvollen Religionsunterricht ... jenseits von Kirche und Gemeinde“ erschließen (Z. 24 ff.) 4 BE

### Aufgabenteil 2. Teilerörterung

Wertung: 40%

Der Autor des Zeitungsartikels plädiert für einen staatlich beaufsichtigten Islamunterricht an unseren Schulen.

Führen Sie in eigenen Worten insgesamt drei überzeugende Argumente dafür oder dagegen (oder auch dafür *und* dagegen) auf.

### Aufgabenteil 3. Grammatik

Wertung: 30%

1. Bestimmen Sie die Satzglieder im folgenden Beispiel aus dem Zeitungsartikel. (6 BE)

|            |      |                |                 |                        |          |             |
|------------|------|----------------|-----------------|------------------------|----------|-------------|
| Die Schule | muss | in jedem Fach, | in jeder Minute | die Gleichberechtigung | deutlich | klarmachen. |
|            |      |                |                 |                        |          |             |

2. Bestimmen Sie die Zeiten der folgenden Verben. (4 BE)

|                                                                           |  |
|---------------------------------------------------------------------------|--|
| Wer nie etwas von Religion gehört hat, ...                                |  |
| ... wird nichts von der Geschichte Europas begreifen.                     |  |
| Der Name war geschickt gewählt, ...                                       |  |
| ... den sich die Berliner Gegner des Religionsunterrichts gegeben hatten. |  |

3. Konstruieren Sie aus diesen beiden Sätzen einen Satz mit einer passenden Konjunktion. (2 BE)

|                                                                                                             |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Davon profitiert eben auch der Staat. Er ist auf Sinnstiftung durch vorstaatliche Institutionen angewiesen. |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|

4. Unterstreichen oder markieren Sie das Subjekt des folgenden Satzes. (2 BE)

|                                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wer nichts von Religion weiß, geht blind durch die Welt, abgeschnitten von den Wurzeln unserer Kultur. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|

5. Bestimmen Sie die Verb-Modi im folgenden Satz (Indikativ, Konjunktiv I und II); Verben bitte markieren oder unterstreichen (4 BE)

|                                                                                                                       |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Die Befürworter des Ethikunterrichts behaupten, in der modernen Gesellschaft gelte das nicht mehr. Schon richtig. ... |  |
| ... Aber es wäre eine erbärmliche Schule, ...                                                                         |  |
| ... in der das einzig in einem Fach „Ethik“ geschähe.                                                                 |  |

6. Bestimmen Sie den jeweiligen Fall der fett gedruckten Wörter. (6 BE)

|                                                 |  |
|-------------------------------------------------|--|
| Dabei geht es nicht um den <b>Wunsch</b> ...    |  |
| ... nach möglichst vielen <b>Angeboten</b> ...  |  |
| ... für die Eltern der <b>Kleinen</b> , ...     |  |
| ... denen neben <b>Computerkenntnissen</b> ...  |  |
| ... auch noch <b>Rüstzeug</b> ...               |  |
| ... für die <b>Welt</b> mitgegeben werden soll. |  |

## Ethik oder Religion?

*In Berlin tobt ein Streit um die Vermittlung von Werten in der Schule. Heinrich Wefing fordert ein Pflichtfach Religion: Sonst verkommt der Unterricht zur unverbindlichen »Gott-AG« am Nachmittag*

*Zur Information:* Anders als in anderen Bundesländern ist der Religionsunterricht in Berlin kein ordentliches Schulfach, sondern ein freiwilliges Zusatzangebot. Es hat keine Relevanz für Noten und Versetzungen. Den Ausschlag für den Berliner Streit um die richtige Vermittlung von Werten an der Schule gab ein Mord in einer türkischstämmigen Familie im Februar 2005. Ein junger Mann hatte in Berlin-Tempelhof seine Schwester getötet, die in den Augen der Familie zu »unislamisch« gelebt hatte. Etliche muslimische Schüler hatten damals Verständnis für die Bluttat gezeigt. Daraufhin führte die Koalition aus SPD und Linken vor eineinhalb Jahren in den Klassen sieben bis zehn ein neues Fach ein: den verpflichtenden Ethikunterricht für alle Schüler. Diese Regelung stieß auf erbitterten Protest der Kirchen, die das Fach Religion an den Rand der Schule gedrängt sahen. Die Bürgerinitiative Pro Reli möchte jetzt mit einem Volksbegehren erreichen, dass sowohl Religion als auch Ethik zu alternativen Pflichtfächern werden. Die Schüler müssten sich dann für eines der Fächer entscheiden. So soll der Religionsunterricht als ordentliches Schulfach aufgewertet werden.

Der Name ist geschickt gewählt, den sich die Berliner Gegner des Religionsunterrichts gegeben haben: Pro<sup>1</sup> Ethik. Aber er suggeriert<sup>2</sup> eine falsche Alternative. Niemand, nicht einmal die glühendsten Kirchenvertreter, wollen den Ethikunterricht in Berlins Schulen abschaffen. Sie wehren sich lediglich dagegen, dass der Religionsunterricht zum

5 unverbindlichen Zusatzangebot verkommt, zur »Gott-AG« am Nachmittag, erteilt parallel zu Jazzdance. Ebendas aber ist die Konsequenz der geltenden Regelung – und auch das Ziel vieler im Ethiklager, in dem sich allerlei antiklerikale<sup>3</sup> Strömungen aus West- und Ostberlin versammelt haben. Die Initiative hieße besser »Contra<sup>4</sup> Reli«.

Die Befürworter des Religionsunterrichts hingegen fordern lediglich, was einer liberalen

10 Gesellschaft allemal gut ansteht: Wahlfreiheit für Schüler und Eltern. Jeder soll individuell entscheiden können, ob er am Ethikunterricht teilnimmt oder an einem konfessionell gegliederten Religionsunterricht. Beides in der Hauptunterrichtszeit, mit Zensuren und Zeugnisrelevanz<sup>5</sup>. Freiheit oder staatliche Bevormundung?, das ist, zugespitzt, die Frage.

Dabei geht es nicht um den Wunsch nach möglichst vielen Angeboten für die Kleinen, denen

15 neben Computerkenntnissen und Chinesisch auch noch ein wenig spirituelles<sup>6</sup> Rüstzeug für die globalisierte Welt mitgegeben werden soll. Es geht darum, auf die großen Fragen nach Gott, nach dem Woher und Wohin, die alle Kinder irgendwann stellen, authentische<sup>7</sup> Antworten zu bieten. Antworten von Lehrern, die sich mit ihrem Bekenntnis identifizieren und die Schüler mit der Geschichte der Religionen vertraut machen können, mit ihren

20 Glaubensinhalten, mit ihren Differenzen und mit der prägenden Kraft der Religionen für die Kultur.

Tatsächlich kann ein anspruchsvoller Religionsunterricht die Welt weit jenseits von Kirche

---

<sup>1</sup> pro = für

<sup>2</sup> suggerieren = einreden

<sup>3</sup> antiklerikal = gegen die Kirche gerichtet

<sup>4</sup> contra = gegen

<sup>5</sup> Relevanz = Wichtigkeit

<sup>6</sup> spirituell = geistlich, religiös

<sup>7</sup> authentisch = verbürgt

und Gemeinde erschließen. Er öffnet die Augen für Literatur und Philosophie, für  
Architektur und Musik. Wer die Bibel nicht kennt, sieht auf dem Abendmahl von Leonardo  
25 da Vinci nur ein paar langhaarige Männer in eigentümlichen Gewändern. Wer nie etwas von  
Religion gehört hat, wird nichts von der Geschichte Europas begreifen, nichts von den  
Kreuzzügen, von Investiturestreit und Dreißigjährigem Krieg, nichts von Aufklärung. Die  
Herausbildung des säkularen<sup>8</sup> Staates, das jahrhundertlange Ringen um Gerechtigkeit und  
Menschenrechte – all das ist ohne die jüdischen und christlichen Traditionen des  
30 Abendlandes gar nicht zu denken. Wer nichts von Religion weiß, geht blind durch die Welt,  
abgeschnitten von den Wurzeln unserer Kultur.

Nun behaupten aber die Befürworter des Ethikunterrichts, in einer kulturell zusehends  
zerklüfteten Gesellschaft gelte das nicht mehr. In teils kaum verhüllter Islamfeindschaft  
warnen sie vor dem Trennenden der Religionen und fordern, in der Schule müssten  
35 verbindliche Werte, interkulturelle Kompetenz und wechselseitiger Respekt vermittelt  
werden. Schon richtig. Aber es wäre eine erbärmliche Schule, in der das einzig in einem  
Fach »Ethik« geschähe. Dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind, dass die  
Menschenrechte für alle gelten, dass sogenannte Ehrenmorde feige Verbrechen sind – das  
muss die Schule in jedem Fach und in jeder Minute klarmachen. In Deutsch und Geschichte,  
40 auf dem Pausenhof und während der Klassenfahrt. Und, natürlich, im Religionsunterricht.

Vor allem aber ist die Prämisse<sup>9</sup> falsch, ein Religionsunterricht, der getrennt nach  
Bekenntnissen erteilt wird, schade der Integration der in Deutschland lebenden Muslime.  
Im Gegenteil. Nicht der Glaube an Gott bedroht ja den Zusammenhalt der Gesellschaft –  
gefährlich ist nur religiöser Fanatismus, konkret derzeit: der islamische Fundamentalismus.  
45 Der aber gedeiht am Rand, in Hinterhofmoscheen und an Koranschulen, wo Import-  
Imame<sup>10</sup> predigen, denen die moderne westliche Gesellschaft fremd ist.

Ein regulärer Islamunterricht an staatlichen Schulen hingegen würde die Beschäftigung mit  
dem Koran herausholen aus diesem Milieu der Abgekapselten, das auch vielen gemäßigten  
Muslimen suspekt<sup>11</sup> ist. Und er würde den Staat zwingen, an deutschen Hochschulen die  
50 Ausbildung von islamischen Religionslehrern zu organisieren. Auf wissenschaftlicher  
Grundlage, in deutscher Sprache, im Einklang mit dem Grundgesetz.

Das sei staatlicher Paternalismus<sup>12</sup>? Unsinn: Es wäre ein eindrucksvolles Symbol für die  
Ankunft des Islams in der Mitte der Gesellschaft. So wie heute Moscheen, auch große,  
gleichberechtigt neben Kirchen und Synagogen in unseren Städten stehen, so gehört auch  
ein staatlich beaufsichtigter Islamunterricht an unsere Schulen.

55 [...]

Diese Normalität auch in Berlin herzustellen, das ist das Ziel. Nicht als Selbstzweck,  
sondern weil der Religionsunterricht mindestens drei Werte stärkt: Freiheit, Bildung,  
Integration.

*aus: DIE ZEIT Nr. 3/09 vom 8. Januar 2009*

---

<sup>8</sup> säkular = weltlich (nach der Trennung von Kirche und Staat)

<sup>9</sup> Prämisse = Voraussetzung; Annahme

<sup>10</sup> Imam = Geistlicher in einer Moschee

<sup>11</sup> suspekt = fragwürdig

<sup>12</sup> Paternalismus = Bevormundung durch den Staat

